

Einen merkwürdigen Codex hatte der Verfasser des *Chronicon Universale* bis zum J. 741 (SS. XIII, p. 1 ff.) Diese Hs. hatte eine Anzahl der 3 und 4 gemeinsamen Fehler: Chron. c. 45 'ab Agone regi ad Chothario regem destinantur' lässt sie 'regem', Chron. c. 65 'legationem ad Dagobertum regem Fr. dirigens' lässt sie 'legationem' in Uebereinstimmung mit 3 und 4 aus und verdirbt Chron. c. 75 'filium suum in Auster regem sublimavit' 'regem' in 'regnum', ebenso wie die beiden genannten Hss. Dagegen liest sie Chron. c. 43 'per triduo eam diversis tormentis adfectam' richtig mit 1 'adfectam', wo 3 und 4 'adfectam' resp. 'afflictam' ändern und Chron. c. 82 'cumque omnem regnum Spaniae suae dicione firmasset' fehlt zwar auch in der Chronik wie in 3 und 4 'regnum', doch hat diese richtig 'cumque', während alle Fredegarhss. mit Ausnahme von 1 'qui' ohne 'cum' lesen. Schon aus diesen Belegen erkennt man, dass der Chronist eine Handschriftengattung benutzt hat, für welche wir keinen Repraesentanten mehr haben. Eine Hinneigung zu 3 ist unverkennbar. So liest Chron. c. 3 'et eum de sancto lavacro excipiens, in regnum patris firmavit' nur 3 'firmatur' und ebenso die Chronik, c. 45 'Anno XXXIII. regni Chlothariae legatus tres nobilis ex gente Langobardorum' haben 3. 4 und die Chronik 'XXXV', aber nur 3 und die Chronik 'genere' für 'gente' und c. 47 'filium suum consortem regni facit' ändern 3 und die Chronik 'fecit'. Andere Fehler von 3 sind jedoch in der Chronik berichtigt. Auch einige Anklänge an die Handschriften der 4. Klasse lassen sich nachweisen, doch sind diese von keinem Belang, da an den massgebenden Stellen die Chronik gegen 4 Partei nimmt. Ausserdem benutzte der Chronist nach dem Schlusse des Fredegar nicht die Fortsetzungen, sondern die *Gesta Francorum* und zwar aus einer von denjenigen Handschriften, denen die Capitel 107—110 der Fortsetzungen des Fredegar als Appendix angehängt sind. Aus einem solchen Codex der *Gesta* und nicht aus Fredegar stammen die beiden Stellen aus Cap. 110 am Schlusse der Chronik bis zum J. 741. Der Fredegarcodex, welchen der Chronist vor sich hatte, kann folglich keine Handschrift 4 gewesen sein; dagegen haben wir oben gezeigt, dass derselbe in mancher Hinsicht mit der 3. Klasse verwandt war.

Der Schreiber der Münchener Handschrift des *Chronicon*, die in der Ausgabe mit 2 bezeichnet ist, scheint übrigens eine andere Fredegarhs. zur Hand gehabt zu haben. Wenigstens berühren sich einige Varianten derselben und der Text der Zusätze mit den Fredegarhss. der 2. Ordnung.

Aimoin hat ausser den übrigen fränkischen Geschichtsbüchern auch einen Codex des Fredegar vor sich gehabt, der mit Cap. 90 schloss, also keine Fortsetzungen hatte. Er ent-